

LÍNGUA ALEMÃ

Lesen Sie den Text sorgfältig durch und lösen Sie dann die Aufgaben 41 bis 43 zum Text.

Geschichtliche Hintergründe zur Entwicklung der audiolingualen Methode

Die audiolinguale Methode wurde, aufbauend auf neueren Unterrichtsmethoden und unter Einfluss des amerikanischen Strukturalismus, in den USA entwickelt. Dies hatte folgende pragmatische Hintergründe: Mit dem Ausbruch des II. Weltkriegs wurde deutlich, dass es an Leuten fehlte, die fremde, insbesondere „exotische“ Sprachen wie Japanisch und Chinesisch beherrschten. Im Auftrag des amerikanischen Militärs wurden deshalb zwischen 1941 und 1943 zahlreiche Sprachprogramme entwickelt, die entscheidend zum neuen Trend der Unterrichtsmethodik beitrugen.

Diese Aufgabe wurde in erster Linie von Sprachwissenschaftlern übernommen. In Intensiv-Sprachkursen und auditiv orientiertem Unterricht in der Ausbildung von Dolmetschern zeigten sie, dass man Fremdsprachen auch sehr großen Gruppen von ganz unterschiedlich begabten „Schülern“ beibringen konnte, und zwar in einem viel kürzeren Zeitraum als bisher angenommen.

Auch in der Nachkriegszeit wurde für viel mehr Menschen das Erlernen verschiedener Sprachen notwendig, und in Folge des sogenannten „Sputnikschocks“ (nach 1957) wurde die Forschung im Bereich der Fremdsprachenmethodik mit Nachdruck vorangetrieben. Neue Technologien unterstützten diese positive Entwicklung, und die verschiedenen wissenschaftlichen Strömungen führten in den USA schließlich zu einem neuen methodischen Ansatz der Fremdsprachendidaktik: der audiolingualen Methode.

(aus: NEUNER, Gerhard; HUNFELD, Hans. *Methoden des fremdsprachlichen Unterrichts*. Langenscheidt, 1993.)

41 - Um was handelt es sich im obigen Text?

- a) Der Text plädiert für die Anwendung der audiolingualen Methode in der Ausbildung von Dolmetschern.
- b) Im Text werden die Hintergründe des sogenannten „Sputnikschocks“ erläutert.
- c) Der Text erklärt die Entstehung eines neuen Lehrwerks.
- *d) Der Text beschreibt die Entstehungsgeschichte einer Unterrichtsmethode.
- e) Im Text werden die verschiedenen Strömungen der Fremdsprachendidaktik erklärt.

42 - Welches Argument ist dem Text nach richtig?

- a) Fremdsprachen kann man nur in großen Gruppen erlernen.
- *b) Der Zeitraum zum Erlernen einer Fremdsprache hängt mit der Unterrichtsmethode zusammen.
- c) Unterschiedlich begabte Menschen sollten in getrennten Gruppen lernen.
- d) Die audiolinguale Methode ist besonders effizient, wenn man orientalische Sprachen lernen will.
- e) Die sprachwissenschaftliche Forschung kann zur Entwicklung von Unterrichtsmethoden relativ wenig beitragen.

43 - Welche „Aufgabe“ ist im Textzusammenhang im Satz „Diese Aufgabe wurde in erster Linie von Sprachwissenschaftlern übernommen“ gemeint?

- a) Die Fortführung des amerikanischen Strukturalismus.
- *b) Die Entwicklung von Sprachprogrammen.
- c) Das Übersetzen von „exotischen“ Sprachen für das Militär.
- d) Das Lernen von fremden Sprachen.
- e) Die Umformulierung des Auftrags vom Militär.

44 - Zur audiolingualen Methode. Markieren Sie die Aussage, die KEIN methodisches Prinzip der audiolingualen Methode beinhaltet.

- a) Einübung von Sprachmustern durch Imitation und häufiges Wiederholen.
- b) Anwendung von Ergänzungsübungen (Lückentexte) und Dialogreproduktion.
- *c) Vorrang des Schriftlichen vor dem Mündlichen (des Lesens/Schreibens vor dem Hören/Sprechen).
- d) Einsprachigkeit des Unterrichts (möglichst keine Anwendung der Muttersprache der Schüler).
- e) Imitation der Sprachgewohnheiten von Muttersprachlern in Alltagssituationen.

45 - Die Antonyme der Worte „notwendig – deutlich – aufbauen – unterschiedlich“ sind:

- a) nützlich – gewöhnlich – einbauen – zusammen.
- b) flüssig – undeutlich – bebauen – einsam.
- *c) unnötig – undeutlich – abbauen – gleich.
- d) windig – gewöhnlich – einbauen – gleichgültig.
- e) nötig – einfach – abbauen – ungleich.

46 - Im Lückentext unten fehlen deklinierte Wörter. Welche?

Zeitlich parallel _____ Entwicklung _____ Methode in den USA entstand in Frankreich _____ Methode. Von _____ Entwicklung war _____ allerdings unbeeinflusst.

- a) zur – der audiolingualen – der audiovisuelle – die amerikanischen – er.
- b) zur – die audiolinguale – die audiovisuelle – der amerikanischen – sie.
- c) zu – der audiolinguale – die audiovisuellen – der amerikanische – er.
- d) zum – die audiolingual – der audiovisuelle – die amerikanisch – sie.
- *e) zur – der audiolingualen – die audiovisuelle – der amerikanischen – sie.

Lesen Sie den Text sorgfältig durch und lösen Sie dann die Aufgaben 47 bis 51 zum Text.

Die Sozialform der Gruppenarbeit im Fremdsprachenunterricht

Gruppenarbeit als effiziente Sozialform des Unterrichts ist in der Pädagogik, in der allgemeinen Didaktik und auch in der Fachdidaktik schon seit langer Zeit unumstritten. Allerdings hat sie sich im konkreten Unterrichtsgeschehen bisher kaum durchgesetzt. Hier wird eher auf Frontalunterricht gesetzt; Gruppenarbeit wird nur von progressiven Lehrern praktiziert.

Dies lässt sich vor allem damit erklären, dass Gruppenarbeit normalerweise nicht in das Gefüge des herkömmlichen Fremdsprachenunterrichts passt – so erzwingt zum Beispiel das traditionelle Klassenzimmer die Gruppenarbeit als Sozialform nicht, sondern ist meist auf den Frontalunterricht ausgerichtet. Zudem ist Gruppenarbeit eng mit der Projektarbeit verbunden, und die Vorstellung, dass Lernende in kleinen Teams unterschiedliche Fragestellungen bearbeiten könnten, ist für den Fremdsprachenlehrer meist nicht nachvollziehbar. Die Gründe, die an Schulen immer wieder gegen die Gruppen- und Projektarbeit vorgebracht werden, sind bekannt: Die Schüler würden unterschiedliche Dinge lernen und könnten sich auf Klassenarbeiten nicht angemessen vorbereiten. Auch Eltern seien gegen Gruppenarbeit, da die Schüler nicht den gleichen Leistungsstand erreichen würden.

Dabei könnte der Fremdsprachenunterricht, wenn er in andere Rahmenbedingungen eingebettet wird, sich durchaus mit Gruppen- und Projektarbeit anfreunden. Eine solche Rahmenbedingung könnte z. B. der zweisprachige Sachfachunterricht sein. Man setzt also dem Schüler kein schulisches „gefiltertes“ Sprachwissen vor, sondern stellt wirkliche Sachfragen in den Mittelpunkt, und bearbeitet diese dann in der Fremdsprache. Der Sprachunterricht wird so authentischer und erhöht durch den Sachcharakter dabei unter anderem auch die Chance, individuelles Wissen mit neuem Wissen zu kombinieren. Man schafft so nicht nur eine praktische Basis für die Gruppenarbeit im Fremdsprachenunterricht, sondern erfüllt auch wissenspsychologische Grundvoraussetzungen für erfolgreicherer Lernen.

(Aus einem Vortrag von Dieter Wolff an der Bergischen Universität Gesamthochschule Wuppertal.)

47 - Welche Gründe nennt der Text für die mangelnde Durchsetzung der Gruppenarbeit als Sozialform für den Unterricht?

1. Die Gruppenarbeit ist in der Fachdidaktik eine umstrittene Sozialform.
 2. Diese Sozialform ist eng mit der Projektarbeit verbunden, die wiederum für viele Fremdsprachenlehrer im Unterricht schwer vorstellbar ist.
 3. Fremdsprachenlehrer haben Bedenken gegen die Möglichkeit, dass ihre Schüler wegen der Bearbeitung von unterschiedlichen Fragestellungen in den kleinen Teams nicht den gleichen Leistungsstand erreichen.
 4. Der zeitliche Rahmen des Unterrichtsgeschehens ist für diese Sozialform nicht geeignet.
- a) Nur 2.
b) Nur 1. und 2.
*c) Nur 2. und 3.
d) Nur 1. und 4.
e) Nur 3.

48 - Wer lehnt oft die Gruppenarbeit als Sozialform für den Fremdsprachenunterricht ab?

- a) die Schüler
b) die progressiven Lehrer
c) die Lernenden
d) die Wissenspsychologen
*e) die Eltern

49 - Wie könnte der Fremdsprachenunterricht laut Text mit der Gruppenarbeit besser zurechtkommen?

- a) Wenn die Schüler dort unterschiedliche Dinge lernen würden.
b) Wenn man in der Gruppenarbeit verschiedene Themen bearbeiten könnte.
c) Wenn die Schüler andere Leistungsstände erreichen würden.
*d) Wenn der Fremdsprachenunterricht andere Rahmenbedingungen hätte.
e) Wenn die Gruppenarbeit im Mittelpunkt stehen würde.

50 - Was zeichnet den zweisprachigen Sachfachunterricht laut Text aus?

- *a) Der Sprachunterricht wird durch ihn authentischer.
b) Er „filtert“ und systematisiert das schulische Sprachwissen.
c) Schüler erreichen durch ihn den selben Leistungsstand.
d) Sachfragen der Sprachwissenschaft werden durch ihn besser geklärt.
e) Er stellt sprachliche Fragen in den Mittelpunkt.

51 - Der Sprachunterricht wird so authentischer.

Man erfüllt wissenspsychologische Grundvoraussetzungen für erfolgreicherer Lernen.

Was haben die unterstrichenen Wörter gemeinsam?

- a) Beide beziehen sich auf maskuline Substantive.
*b) Beide sind Adjektive im Komparativ.
c) Beide sind konjugiert.
d) Beide sind im Akkusativ.
e) Beide sind Komposita.

52 - Relationieren Sie Wörter und ihre Bedeutungen miteinander.

- | | | |
|--------------------|-----|------------------------------------------------------------------|
| 1. Die Leistung | () | Das Bild, das man sich in Gedanken von etwas macht. |
| 2. Die Bedingung | () | Eine Voraussetzung, ohne die etwas nicht realisiert werden kann. |
| 3. Die Vorstellung | () | Etwas, das sich ereignet. |
| 4. Das Geschehen | () | Das Ergebnis einer Arbeit die vollbracht wurde. |

Markieren Sie nun bitte die richtige Zahlensequenz der zutreffenden Definitionen, wie sie sich Ihnen von oben nach unten darstellt.

- a) 2 – 3 – 4 – 1.
- b) 3 – 4 – 2 – 1.
- c) 1 – 3 – 2 – 4.
- d) 3 – 4 – 1 – 2.
- *e) 3 – 2 – 4 – 1.

53 - Im Lückentext unten fehlen deklinierte Artikel bzw. leere Stellen. Was ist die richtige Lösung?

Mit ___ wirklichen Sachfrage in ___ Fremdsprache zu arbeiten, ist für ___ meisten Lehrer schwer vorstellbar. Dabei könnte es ___ Unterricht wie auch ___ Lehrern neue Impulse geben.

- a) einer – [leer] – die – dem – dem.
- b) [leer] – eine – die – den – die.
- c) eine – einer – den – den – der.
- d) [leer] – einer – den – dem – denen.
- *e) einer – einer – die – dem – den.

Lesen Sie den Text sorgfältig durch und lösen Sie dann die Aufgaben 54 bis 58 zum Text.

Schüler sollen lernen, aber wie?

In zwei Städten Nordrhein-Westfalens haben Leistungsüberprüfungen für Schüler zu Beginn des 5. Schuljahres stattgefunden. Diese Leistungsüberprüfungen führten zu beunruhigenden Ergebnissen: Die Leistungen der Schüler haben sich in den letzten 20 Jahren drastisch verschlechtert.

Auffällig ist, dass in diesem Zeitraum auch eine tiefgreifende Reform der Grundschule vorgenommen wurde. Es sind neue Richtlinien formuliert und in die Schulpraxis umgesetzt worden. Grundgedanke dieser Grundschulreform des letzten Jahrzehnts ist die Individualisierung des Lernens. Dieser Grundsatz ist den Theorien von Maria Montessori entnommen und wird unterrichtlich als Freiarbeit, Wochenplanarbeit und Projektunterricht verwirklicht. Die Schüler, so heisst es in den Richtlinien, wählen ihre Themen, Methoden, Lernmaterialien und Helfer selbst. Inzwischen werden andere Schulen an dieses Konzept der Grundschule angeglichen, wobei man bedenken muss, dass bei Montessori die Altersgruppe der Drei- bis Sechsjährigen im Blick war. Ist es richtig, dass Konzepte für den Kindergarten das ganze Schulwesen modellhaft gestalten sollen?

Ergebnisse aus der Gehirnforschung zeigen, dass sich beim etwa siebenjährigen Menschen eine grundlegende Veränderung in der Arbeit des Gehirns beim Lernen vollzieht. Es wird ein sprachorientierter Langzeitspeicher ausgebildet, der an die Stelle des kindlichen Erlebnis- und Erinnerungsvermögens tritt.

Schulisches Lernen sollte auf diese neurologische Veränderung zugeschnitten sein. Es muss sprachvermittelt gelehrt und gelernt werden. Offensichtlich werden Inhalte in unserem Gedächtnis sprachlich erinnert und gefestigt.

Wenn also die Sprachvermittlung beim Lernen die wichtigste Rolle spielt, sind bestimmte Reformkonzepte in Bezug auf die heutigen Schulen falsch. Der Mensch lernt nicht durch Erlebnisse, er lernt nicht durch sinnliche Erfahrung, er lernt nicht durch Spiel, er lernt nicht nebenher, er lernt nicht durch Bilder, Hypnose oder Hintergrundmusik. Der Mensch lernt, wenn die Lerninhalte in Klarheit und Struktur versprachlicht werden.

(Aus einem Artikel von Prof. Dr. Henning Günther in „Die Neue Schulpraxis“.)

54 - Welches Problem spricht der Autor im Text an?

- *a) Überprüfungen zeigen, dass das Leistungsniveau an Schulen gesunken ist.
- b) Zu Beginn des 5. Schuljahres finden viel weniger Überprüfungen statt.
- c) In zwei Städten Nordrhein-Westfalens ist es zu Demonstrationen und Unruhen gekommen.
- d) Eine neue Schulpraxis führte zu überragenden Leistungen.
- e) In zwei Städten Nordrhein-Westfalens sollten Schulen überprüft werden, wurden es aber nicht.

55 - Welche Richtlinien für das Schulwesen hinterfragt der Autor?

- a) Die, die in die Leistungsüberprüfung aufgenommen wurden.
- b) Die, deren Lehrmaterialien keine Anwendung mehr finden.
- *c) Die, die in der Grundschulreform umgesetzt wurden.
- d) Die, deren Grundgedanke auch der Leistungsüberprüfung zugrunde lagen.
- e) Die, die den Einwänden von Eltern in Nordrhein-Westfalen entnommen wurden.

56 - Welche Aussage macht der Autor sinngemäß im Text?

1. Die Art zu lernen verändert sich grundlegend beim etwa siebenjährigen Menschen.
 2. Die Theorien von Maria Montessori beziehen sich vor allem auf drei- bis sechsjährige Menschen.
 3. Der Sprachspeicher dient dazu, sinnliche Erfahrungen abzuspeichern.
 4. Der individuelle Unterricht führte zur Leistungssteigerung.
- a) Nur 1. und 4. sind Aussagen des Autors.
 - b) Nur 2. und 3. sind Aussagen des Autors.
 - c) Nur 1. und 3. sind Aussagen des Autors.
 - *d) Nur 1. und 2. sind Aussagen des Autors.
 - e) Nur 2. und 4. sind Aussagen des Autors.

57 - Der Autor bezieht sich im Text auf Ergebnisse aus der Gehirnforschung. Welche seiner Kernaussagen stützt er damit?

- a) Menschen lernen besser anhand der Richtlinien der Schulreform.
- *b) Menschen lernen vor allem durch Sprachvermittlung.
- c) Menschen lernen keine Sprache, wenn sie in der Schule durch Erlebnisse lernen.
- d) Menschen lernen ziemlich wenig durch sinnliche Erfahrung.
- e) Menschen lernen am besten, wenn sie die Lerninhalte selbst wählen.

58 - Wie kann man den Satz „Inzwischen werden andere Schulen an dieses Konzept der Grundschule angeglichen“ noch ausdrücken?

- a) Andere Schulen werden ihre Konzepte der Grundschule zur Verfügung stellen.
- b) Andere Schulen werden zur Grundschule gemacht.
- *c) Andere Schulen übernehmen die Konzepte der Grundschule.
- d) Andere Schulen haben inzwischen die Konzepte der Grundschule abgelehnt.
- e) Andere Schulen entwickeln inzwischen eigenständig Grundschulkonzepte.

59 - Relationieren Sie die kongruierenden Satzteile miteinander.

- | | |
|--------------------------------------|-----------------------------------------------|
| 1. Man übernahm Methoden, | () ob das auch im Kindergarten so war. |
| 2. Die Voraussetzungen waren andere, | () als sie es für den Kindergarten waren. |
| 3. Man war der Annahme gewesen, | () die für den Kindergarten gedacht waren. |
| 4. Man muss sich Fragen, | () dass das auch für den Kindergarten gelte. |

Markieren Sie nun bitte die richtige Zahlensequenz, wie sie sich Ihnen von oben nach unten darstellt.

- a) 1 – 2 – 4 – 3.
- b) 4 – 1 – 2 – 3.
- *c) 4 – 2 – 1 – 3.
- d) 1 – 3 – 2 – 4.
- e) 1 – 2 – 3 – 4.

60 - Relationieren Sie die passenden Fragewörter zu den Satzteilen.

- | | |
|--------------|-----------------------------------------------------|
| 1. Wessen | () Leistungsüberprüfung war es gewesen? |
| 2. Wo | () haben an der Leistungsüberprüfung teilgenommen? |
| 3. Was | () haben die Leistungsüberprüfungen gezeigt? |
| 4. Wie viele | () haben die Leistungsüberprüfungen stattgefunden? |

Markieren Sie nun bitte die richtige Zahlensequenz, wie sie sich Ihnen von oben nach unten darstellt.

- *a) 1 – 4 – 3 – 2.
- b) 4 – 3 – 1 – 2.
- c) 1 – 3 – 2 – 4.
- d) 2 – 1 – 3 – 4.
- e) 2 – 4 – 3 – 1.